



Schweizerische
Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

Endokarditis

Was Sie
über Endokarditis
wissen müssen



Was ist eine Endokarditis?

Eine Endokarditis ist eine Entzündung der Innenhaut des Herzens (Endokard). Betroffen sind meistens die Herzklappen. Ursache für die Entzündung sind Bakterien oder manchmal auch Pilze, die über die Haut oder Schleimhaut in die Blutbahn gelangen und das Endokard besiedeln. Die Endokarditis ist eine sehr seltene, aber unter Umständen lebensbedrohliche Erkrankung.

Personen mit einer Herzerkrankung haben ein mehr oder weniger hohes Risiko für eine Endokarditis. Wie hoch das Risiko ist, hängt von der Art der Erkrankung ab. Ist es sehr hoch, müssen Sie sich vor gewissen Behandlungen – dazu gehören insbesondere zahnärztliche Eingriffe und die Dentalhygiene – mit einem Antibiotikum vor einer Infektion schützen.

Für alle gefährdeten Personen ist es ganz wichtig,

- dass Sie einer Endokarditis vorbeugen.
- dass Sie die Anzeichen einer Endokarditis erkennen und rasch beim Arzt oder bei der Ärztin abklären lassen.

Was sind die Anzeichen einer Endokarditis?

Eine Endokarditis zeigt meist folgende Symptome:

- Fieber, für das es keine andere Erklärung gibt, insbesondere verbunden mit Schüttelfrost und nächtlichem Schwitzen
- Krankheitsgefühl, Müdigkeit, Abgeschlagenheit
- Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust

Diese Symptome können auch bei vielen anderen Krankheiten, beispielsweise einer Grippe, auftreten. Deshalb sollten Sie bei solchen Symptomen immer auch an die Möglichkeit einer Endokarditis denken und diese rasch beim Hausarzt, der Hausärztin oder beim Kardiologen, der Kardiologin abklären lassen.

Bestätigen eine Blutuntersuchung (Bakterien- oder Pilznachweis in mehreren Blutkulturen) und ein Herzultraschall eine Endokarditis, ist eine Behandlung mit Antibiotika mit einer Infusion über die Vene nötig. Bei unklaren Symptomen soll jedoch ohne vorherige Abklärung (Blutkulturen) wenn immer möglich kein Antibiotikum eingenommen werden.

Wird die Endokarditis zu spät erkannt, kann sie zu bleibenden Schäden an den Herzklappen und einer Herzinsuffizienz (Herzschwäche) führen. Gehen Sie also bei Fieber oder bei anderen unklaren Symptomen lieber einmal zu viel als einmal zu wenig zum Arzt oder zur Ärztin.

Wie entsteht eine Endokarditis?

Die Bakterien, die zur Entzündung der Herzinnenhaut führen, stammen meist vom eigenen Körper. Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Bakterien – auf der Haut und auf der Schleimhaut im Mund oder im Darm. Bei Entzündungen oder kleinen Wunden an der Haut, der Mundschleimhaut oder am Zahnfleisch können diese Bakterien die natürliche Schutzbarriere überwinden und in die Blutgefäße gelangen. Normalerweise verursachen sie keine Probleme und werden vom körpereigenen Abwehrsystem (Immunsystem) abgetötet. Bei gefährdeten Personen können sie sich aber im Herzen – vor allem an den Herzklappen – ablagern und dort eine Endokarditis auslösen.



Wie kann ich einer Endokarditis vorbeugen?

Gesundes Zahnfleisch und gesunde Haut vermindern die Menge an Bakterien, die jeden Tag in unseren Blutkreislauf gelangt. Folgende vorbeugende Hygienemaßnahmen sind deshalb für gefährdete Personen sehr wichtig:

- **Zahnhygiene:** Putzen Sie Ihre Zähne zwei- bis dreimal täglich und reinigen Sie die Zahnzwischenräume täglich einmal mit Zahnseide.
- **Dentalhygiene:** Lassen Sie sich die Zähne, wenn nicht anders verordnet, ein- bis zweimal jährlich beim Zahnarzt, bei der Zahnärztin oder beim Dentalhygieniker, bei der Dentalhygienikerin kontrollieren und reinigen.
- **Hauthygiene:** Pflegen Sie Ihre Haut gut und gehen Sie im Falle einer Hauterkrankung (beispielsweise sehr trockene Haut, atopisches Ekzem oder Akne) zum Dermatologen oder zur Dermatologin. Piercings und Tätowierungen sind mögliche Eintrittsstellen für Bakterien, darauf sollten Sie verzichten.



Wer braucht eine Antibiotika-Prophylaxe?

Personen mit bestimmten Herzerkrankungen haben ein besonders hohes Risiko für eine Endokarditis. Ihr Arzt oder Ihre Ärztin sagt Ihnen, ob Sie mit Ihrer Erkrankung ein besonders hohes Risiko haben oder nicht.

→ **Personen mit einem besonders hohen Endokarditis-Risiko müssen sich vor zahnärztlichen Eingriffen und vor der Dentalhygiene vor einer Infektion schützen und dazu vorbeugend einmalig Antibiotika nehmen.** ←

Dies wird **Antibiotika-Prophylaxe** oder **Endokarditis-Prophylaxe** genannt. Ihr Arzt oder Ihre Ärztin entscheidet aufgrund der aktuellen medizinischen Leitlinien, ob Sie diese benötigen. Falls ja, erhalten Sie einen persönlichen Endokarditis-Ausweis. Darin steht, welches Medikament Sie zur Vorbeugung einer Infektion einnehmen müssen.

Viele Menschen mit Herzerkrankungen haben im Vergleich zu Personen ohne Herzerkrankung ein zwar erhöhtes, aber kein besonders hohes Risiko für eine Endokarditis. Gemäss den aktuellen medizinischen Leitlinien benötigen sie vor zahnärztlichen Eingriffen und vor der Dentalhygiene keine Antibiotika-Prophylaxe. Aber auch diese Personen profitieren von den erwähnten vorbeugenden Hygienemassnahmen und einer raschen Abklärung bei Anzeichen einer möglichen Endokarditis.

Bei Operationen an der Haut, im Magen-Darm-Trakt und im Harnwegsbereich brauchen Personen mit einem hohen Endokarditis-Risiko nur dann eine Antibiotika-Prophylaxe, wenn alle anderen Personen ohne spezielles Risiko sie auch benötigen würden.

Eine Antibiotika-Prophylaxe benötigen ...

1. Patientinnen und Patienten mit einer früher durchgemachten Endokarditis.
2. Patientinnen und Patienten mit jeglicher Form einer Klappenprothese (mechanisch oder biologisch inklusive Transkatheterklappen-Implantation) oder Patientinnen und Patienten, bei denen jegliche Form von fremdem Material zur Herzklappen-Rekonstruktion verwendet wurde.
3. Patientinnen und Patienten mit angeborenen Herzfehlern:
 - a) Alle Formen von zyanotischen angeborenen Herzfehlern.
 - b) Alle Formen von angeborenen Herzfehlern, die mit Fremdmaterial behandelt wurden (mit chirurgischer oder katheterinterventioneller Technik).
→ Erhöhtes Risiko für die ersten 6 Monate nach dem Eingriff.
 - c) Alle Formen von angeborenen Herzfehlern, die mit Fremdmaterial repariert wurden (mit chirurgischer oder katheterinterventioneller Technik), mit persistierendem Shunt oder persistierendem relevantem Residualbefund nach Eingriff (zum Beispiel: nicht komplett eingewachsenes Fremdmaterial).
→ Erhöhtes Risiko lebenslang respektive solange der Befund gilt.
4. Patientinnen und Patienten mit Herztransplantation: Eine allfällige Antibiotika-Prophylaxe sollte von Fall zu Fall mit dem Patienten, der Patientin und dem ärztlichen Betreuer, der ärztlichen Betreuerin des Herztransplantationszentrums vor einer entsprechenden Intervention diskutiert werden.

Benötige ich eine Antibiotika-Prophylaxe?

Falls Sie eine Antibiotika-Prophylaxe benötigen, erhalten Sie von Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin einen **Endokarditis-Ausweis**. Er oder sie füllt den Endokarditis-Ausweis für Sie aus. Tragen Sie Ihren Ausweis immer bei sich, zum Beispiel im Portemonnaie. So haben Sie die nötigen Informationen stets dabei. Sollten Sie den Ausweis verlieren oder einen neuen benötigen, können Sie diesen auch gratis bei der Schweizerischen Herzstiftung bestellen auf www.swissheart.ch/shop.

Ja (Ausweis) Nein



Haben Sie noch Fragen?

Wenn Sie weitere Fragen zur Endokarditis und Antibiotika-Prophylaxe haben, wird Ihr Kardiologe oder Ihre Kardiologin diese gerne beantworten. Weitere Informationen finden Sie auch auf www.endocarditis.ch.

 Schweizerische Gesellschaft für Infektiologie
Swiss Society for Infectious Diseases
Société Suisse d'Infectiologie

 Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie
Société Suisse de Cardiologie
Società Svizzera di Cardiologia

 Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie
Société Suisse de Cardiologie Pédiatrique
Società Svizzera di Cardiologia Pediatrica

Wir danken der Schweizerischen Gesellschaft für Infektiologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie sowie der Pädiatrischen Infektiologie Gruppe Schweiz für die fachliche und redaktionelle Mitarbeit.

Die Schweizerische Herzstiftung

Diese Broschüre und der Endokarditis-Ausweis wurden von der Schweizerischen Herzstiftung in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten erstellt.

Unsere Patienteninformationen sollen Menschen wie Ihnen helfen, trotz einer Herzerkrankung weiterhin ein gutes Leben führen zu können. Objektive Information über Vorbeugung und Behandlung ist aber nur eine unserer Aktivitäten. Daneben fördert die Schweizerische Herzstiftung wichtige Forschungsprojekte im Bereich Herz-Kreislauf-Krankheiten und Hirnschlag.

WISSEN · VERSTEHEN · BESSER LEBEN

Die folgenden Firmen sind Partner der Plattform «Wissen – Verstehen – Besser leben» der Schweizerischen Herzstiftung. Gemeinsam engagieren wir uns für eine umfassende und verständliche Patienteninformation sowie die Förderung der Patientenkompetenz.

 **Abbott**

 **AMGEN®**

 **AstraZeneca**

 **Bayer**

 **Biosense Webster**

 **Bristol Myers Squibb™**

 **Pfizer**

 **Boehringer Ingelheim**

 **Daiichi-Sankyo**

 **Edwards**

 **Medtronic**
Further Together

 **MicroPort™ CRM**

 **MSD**

 **NOVARTIS**
PHARMACEUTICALS

 **SERVIER**

 **SIS MEDICAL**
Swiss Interventional Systems

 **VIFOR PHARMA**



Schweizerische Herzstiftung

Aktiv gegen Herzkrankheiten und Hirnschlag

Schweizerische Herzstiftung

Dufourstrasse 30

Postfach

3000 Bern 14

Telefon 031 388 80 80

info@swissheart.ch

www.swissheart.ch

www.endocarditis.ch

Spendenkonto PK 30-4356-3

IBAN CH21 0900 0000 3000 4356 3

Titelbild:

Illustration zeigt Bakterien auf dem Endokard (Bild shutterstock)



Ihre Spende in guten Händen.